

Digitale Medien und Medienbildung in der sozialen Welt der Ganztagschule



Fragestellung

Wie gestaltet sich Medienbildung innerhalb des dynamischen Zusammenspiels von formalen, non-formalen und informellen Bildungsorten und Bildungsprozessen in der sozialen Welt der Ganztagschule?

Ausgangslage

In der gegenwärtigen Bildungsforschung wird zunehmend hervorgehoben, dass die Digitalisierung Lehr- und Lernprozesse dezentralisiert, dereguliert und flexibler gestaltet. Gleichzeitig zeigt sich die Tendenz, digitale Medien und Medienbildung meist isoliert im Rahmen einzelner Bildungsorte zu untersuchen. In der Ganztagschule sind die Übergänge zwischen formalen, non-formalen und informellen Bildungskontexten fließend. Bisher stellt die Ganztagschule jedoch einen „blinden Fleck“ in der Forschung über digitale Medien im schulischen Bereich dar. An dieser Lücke will das Verbundprojekt „Ganztage-digital“ ansetzen und Möglichkeiten eröffnen, wie verschiedene Lernkontexte aufeinander bezogen und Grenzziehungen aufgelöst werden können.



Untersuchungsdesign

Das Forschungsprojekt berücksichtigt drei zentrale Untersuchungsperspektiven und arbeitet sowohl mit qualitativen als auch quantitativen Methoden: Untersucht wird, (1) welche Rolle digitale Medien und Medienbildung in den formalen, non-formalen und informellen Bildungssettings entfalten (Angebotsdimension), (2) welche Vernetzungs- und Kooperationsformen die Bildungsorte und -partner*innen auf organisatorischer und personaler Ebene zur Förderung von Medienbildung entwickeln (Kooperationsdimension), und (3) welche Relevanz Medien in den verschiedenen Bildungssettings aus der Perspektive von Schüler*innen entfalten und wie sie die Bildungssettings verknüpfen (Aneignungsdimension). Auf diese Weise lassen sich Rahmenbedingungen der Verzahnung ebenso wie individuelle Sichtweisen erheben.

Quantitative Befragung der Schüler*innen

Da aufgrund der COVID-19 Pandemie der Schulbetrieb über einen längeren Zeitraum massiv eingeschränkt war, wurde der Erhebungsplan des Forschungsprojektes in Rücksprache mit den teilnehmenden Schulen angepasst. So wurde zunächst an allen interessierten Schulen eine Homeschooling-Befragung durchgeführt, deren Ergebnisse den Schulen in Form kurzer Indikatorenberichte rückgemeldet wurden. Die erste umfassende quantitative Befragung der Schüler*innen der fünften, siebten und neunten Klassen wurde auf Anfang 2021 verschoben, um die Schüler*innen zu einem Zeitpunkt zu befragen, zu dem der Präsenzunterricht wieder aufgenommen wurde. Die Befragung wurde sowohl in digitaler Form, als Online-Survey, als auch analog, im Pen-&-Paper-Format, durchgeführt, um den Bedarfen und Möglichkeiten der teilnehmenden Schulen entsprechen zu können. Insgesamt nahmen 781 Schüler*innen aus sieben Schulen an der Befragung teil. Derzeit werden erneut Indikatorenberichte für die Schulen erstellt, um relevante Ergebnisse möglichst zeitnah rückzumelden. Dies umfasst u.a. Aussagen über zentrale Orte von Medienbildung (Abb. 1) und auch den selbsteingeschätzten Kenntnisstand von Schüler*innen bzgl. digitaler Thematiken (Abb. 2).

Abb. 1

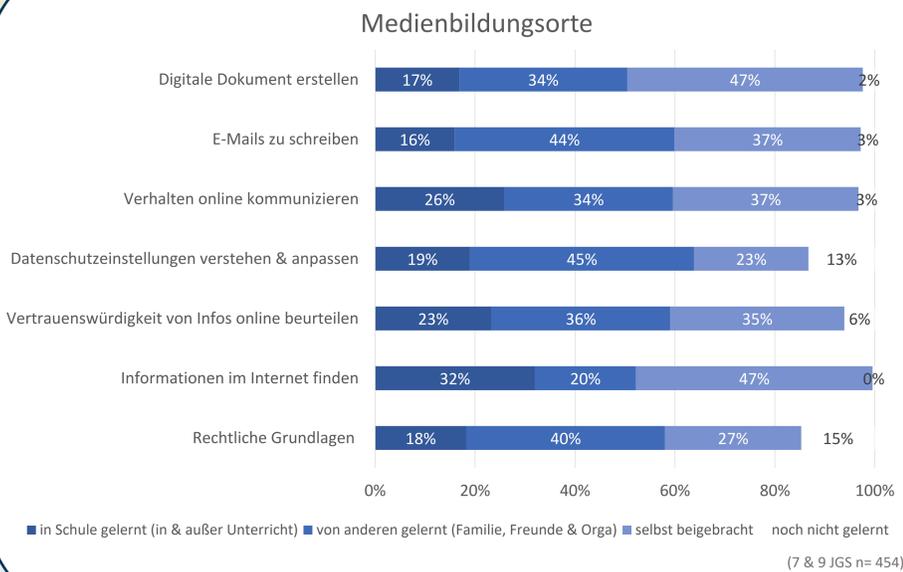


Abb. 2

